

ÜBERSCHATTET (1998)

Schatten, der Geschichte schrieb,
der als Schatten haften blieb
und den inschriftlosen Stein
prägt in Tod und Sein.

Von der Sonne Licht bestrahlt
ist die Inschrift neu gemalt.
Von den Bäumen, aus den Zweigen
hört man Kaddisch steigen ...

Klage um so vieles Leben,
das hier keine Ruhe fand;
von gewissenloser Hand
sinnlos preisgegeben.



Schatten, der Geschichte schrieb
und als Schatten haften blieb.
Mag „Schalom“ auf jenem Stein
Zukunfts-Inschrift sein ...

Kaddisch ist das jüdische Totengebet.

STEIN (1998)

Stein,
bedeckt mit Moos,
inschriftenlos –
doch irgendwann
hatte man hier
Kaddisch gesagt
und Tote beklagt.

Stein
aus rotem Sand,
Niemandland,
das damals begann,
als man dir
auf ungewiss
alle Wurzeln entriss ...

Stein,
umwuchertes Sein.
Nur Gott allein
weiß, wessen Seele
darunter ruht,
harrt voll Geduld
auf Erlösung von Schuld.



Stein!
Zum Letzten Gericht
blickt dein Gesicht
gen Israel
in Hoffnung und Mut,
kahl und bloß,
doch nicht namenlos.

ALTER JÜDISCHER FRIEDHOF (1998)

Hof voll Frieden –
abgeschlossen –
aus Gedanken
Ruhe tanken. –
Nicht mehr eilen. –
Bei den Steinen
wortlos weilen,
Einkehr halten. –
Rings herrscht Stille! –
Nur
Natur
und Gottes Wille
walten ...



AUF EINEM JÜDISCHEN FRIEDHOF (1998)

Auf einem Friedhof
ganz allein
Gedanken spielen lassen.-
Es schweift mein Blick
von Stein zu Stein,
entziffert alte Schriften,
von Zeit und Wetter
blass geworden.

Auf einem Friedhof
ganz allein
in Zwiesprache mit Gott
und all den Toten.
Der Ewigkeit
viel näher sein
und jenen,
die schon gehen mussten.

Auf einem Friedhof
ganz allein
vom wahren Frieden träumen.
So ungestört
und lebensfroh
der Engel Schwingen spüren
und kurze Zeit
mit ihnen glücklich sein ...

BOTSCHAFT JESAJAS (1999) (nach einer Predigt vom 30. Mai 1999 in der ev. Lutherkirche KA)

Gib ihnen Ohren,
die nichts mehr hören!
Gib ihnen Augen,
die nichts mehr sehn!
Vielleicht besinnen
die hirnlosen Toren
sich auf sich selbst,
ihre inneren Werte,
die ihnen Gott,
ihr Schöpfer
auch
gab ...

URQUELL (1999) (nach einer Predigt vom 6. Juni 1999 in der Lutherkirche Karlsruhe)

Das große Staunen
nicht verlernen.
Nach Sternen
greifen,
sie umschweifen
in Wunsch und Gedanken.

Das Wunder als Wunder
erfassen.
Sich forttragen lassen
in stillem Ruhn. -
Des Schöpfers Tun
mit Glauben umranken.

Das Staunen eines Kindes
unverdorben
erworben. –
In Gott allein
geborgen sein
und Lebenskraft tanken.

dem Gedenken an Thea, † 16. Juni 1999

- „VATERUNSER“ für Thea

Vater unser, dort im Himmel,
hast empfangen diese Seele,
die mir liebevoll verbunden
war und ist. –

Und geheiligt sei Dein Name.
Hast der Seele nicht verwehrt,
dass ihr Geist zurückgefunden,
wo DU bist. –

Dein Reich komme, und Dein Wille
mag geschehen allezeit.

Dank für jene reichen Stunden
Deiner Frist.

Gib mir Kraft, Geduld und Liebe,
dass in Ewigkeit ich handle,
trotz Verletzungen und Wunden,
stets als Christ.

Amen.

- WAHR-NEHMUNG

Wie vom Leben
schon verlassen,
wartend auf den sanften Tod,
ohne Leiden, ohne Not
und Bestreben,
fortzuleben.

Langsam schwinden
Hast und Hassen -
Tage kommen und vergehen -
alle Ängste still verwehen -
Grenzen finden -
überwinden –

Abschied schauen. –
Loszulassen
Geist und Seele von der Welt.
Was in Gottes Hände fällt,
voll Vertrauen
Zukunft schauen –

- LETZTES VERSPRECHEN

Du bist in meinem Geist und meinem Leben.
Du wirst mich immerzu und überall durchweben
und stets in meinem Herzen sein.

Du schenktest mir die Kraft, mich zu erheben
in Geist und Seele für ein neues Leben
und unbeschreiblich schönes Sein.

Du ließest mich die Kindheit neu durchleben,
in kindlich hellem Glück die Zeit durchschweben
im Reich aus Licht und Sonnenschein.

Ich danke dir für dieses Stückchen Leben!
Ich werde die Erinnerungen geben
hinein in uns'ren Seelen-Schrein.

- IN EWIGKEIT ...

Ich habe den Atem des Todes gespürt.
Er strich durch dein Zimmer
und hat meine Seele behutsam berührt;
hat unverhohlen
ihr anempfohlen Abschied zu nehmen von dir allein.

Ich habe das Antlitz des Todes gesehen
im blassfahlen Schimmer.
Ich hört' seine Schritte zum Bett hingehen
auf ganz leisen Sohlen,
um dich abzuholen
und zu erlösen aus diesem Sein.

Ich habe die Zeichen des Todes verstanden. -

Ich habe die Zeichen des Todes verstanden. –
Doch lösen sie nimmer
die inneren Werte, die uns tief verbanden
auf dieser Erden,
und stets binden werden
im niemals verlöschenden Sein ...

- VERKLÄRUNG

Zeit zerrinnt,
rieselt zeitlos
durch die Finger
wie Sand einer endlosen Sanduhr. –
Aufgefangen
von Erinne' rung
zeichnen sich
verklärte Bilder
in Gedanken
und in Sehnsucht.

Zeit zerfällt
unaufhaltsam
ohne Rückkehr
so wie Staub geword'nes Leben.
Nur im tiefsten
Seelenwinkel
sammeln sich
pastell'ne Bilder,
die das Leben
stumm verklärten.

- ZEIT-SPIEL (2000)

Ich weiß,
dass ich dich wiederfinde
in Gottes Ewigkeit.
Verändert ist mein Leben
und stetig fortgeschritten,
doch nicht so unsre Zeit.
Sie blieb mit deinem Gehen
schlagartig einfach stehen. –

Ich weiß,
dass ich dich wiederfinde
in Gottes Ewigkeit.
Wir werden neu sie weben
und finden uns inmitten
der Unvergänglichkeit,
um uns in Glück und Weinen
in Ewigkeit zu einen.

OASE DER GEBORGENHEIT (2000)

Oase der Geborgenheit,
des Seelenfriedens Hort;
wie heute, so zu jeder Zeit
gebaut auf Gottes Wort.

Ein Boden für mehr Zuversicht,
mehr Mut, etwas zu wagen.
Ein nicht sichtbares klares Licht
gibt Antwort schweren Fragen.

Der Glaube, dass Gott in uns wohnt,
schenkt Sicherheit und Stille
und die Gewissheit, dass es lohnt:
Vertrau'n auf Gottes Wille.

WANDELN ZWISCHEN RELIGIONEN (2004)

Ungefragt in eine „Welt“ geboren,
die meine nie war
und niemals wird sein.

Und irgendwann jenen Durchblick verloren,
der Ruhe verbreitet
und Sicherheit schenkt.

Zweifel beginnen im Innern zu nagen:
gedankenlos lernt
das Kind, was es hört,
wie Märchen aus Tradition weiterzusagen,
bestehend aus Wahrheit
und Dichtung zugleich.

Ganz bewusst in eine „Welt“ gefunden,
die meine nicht war,
und doch ist sie mein.

Die Jahre der Rebellion überwunden:
Bewusstsein geweitet –
Erkenntnis, die denkt ...

Erkanntes bewusst mir zu eigen machen,
von Märchen entfernt
und Trotz, der nur stört.

Die schlummernde Mitte mag endlich erwachen:
es ist ihre Zeit in im endlosen Reich -

GLAUBENS-DEFINITION (2004)

Der Ewige,
der über allem steht
und einzig ist –
so definierter Glaube
vor Christi Geburt.

Warum nur
mussten meine Vorfahren
jenem Christus folgen,
seine Ideen
zu den ihren machen?

Wäre dem nicht so,
würde heute
nicht dieser Zwiespalt
mich und mein Sein
belasten. –

Gelobt seist DU,
HERR,
unser Gott,
der Ewige
ist einzig!

So definierter Glaube
nach Christi Geburt:
Mein Glaube –
still, klar
und tief.

GOTTES-DIENSTE (2004)

Die Botschaft durch
Christi Wort
ist christliche Bibelauslegung,
belichtet
vom Gedankenstrom
des Predigenden.

Im Mittelpunkt
die heilige Wandlung:
Unglaubliche Geschichte,
umgeben
von Glanz
und Liturgie.

Inmitten
die Lesung aus der Torah:
Gottes Wort,
wie geschrieben steht
im jüdischen
Tanach.

Und über allen
wacht
derselbe
einzige
Gott
Israels.

DIE NACHT DER LICHTER (2004)

(Taizé-Nacht in der Lutherkirche Karlsruhe)

Hunderte von kleinen Lichtern
flackern durch die Dunkelheit,
spiegeln sich in den Gesichtern
all der Menschen, die bereit
und gekommen sind, zu beten
und vor Gott, den HERRN, zu treten.

Wärme füllt die Atmosphäre
und Musik umarmt die Herzen,
dass die Seele sich ernähre
an dem hellen Glanz der Kerzen -
und ich ruhe – und ich sauge
Kraft aus Gottes tiefem Auge ...

GOTT IN MIR (2005)

Ich höre das Flüstern
von Gottes Stimme
in meinem Herzen,
in meinem Ohr.

Es bringt mich zum Lächeln,
es bringt mich zum Staunen,
es bringt mich zum Handeln,
das Flüstern im Ohr ...

Mag nicht hinterfragen,
was ich nicht verstehe:
Vertrauen, das nie
sein Bewusstsein verlor.

Ich spreche mit Gott,
ich atme durch IHN,
ich suche und finde
Sein offenes Ohr.

EINSICHT UND ERKENNTNIS (2005)

Frieden in meinem Herzen,
Ruhe um meine Seele,
der Zauberteppich meines Lebens
ausgebreitet und geebnet.

Ich danke Dir, Gott,
für Einsicht und Erkenntnis,
alles so sehen zu können,
und für die Kraft, Dir stets zu vertrauen.

Alles, was DU gibst
hat einen Sinn.
Daran glaube ich. –
Das weiß ich,
auch wenn ich diesen Sinn
nicht immer gleich verstehe.

DU hast mich nie enttäuscht
und ich weiß,
DU wirst es auch zukünftig
nicht tun.

Also gebe ich mich
und alles, was mir lieb ist,
vertrauensvoll
in Deine alles beschützende Allmacht.

Amen.

VERTRAUEN ... (2005)

Die Erde droht –
der Ewige spricht –
der Mensch, verloren,
ohne Ohren,
augen- und gedankenlos
verirrt sich bloß;
er sucht nach Licht
und findet Not.

Verzweiflung schreit -
der Ewige hört
und fügt zusammen,
was mit Flammen
einst, und Schwert
auf dieser Erd'
sich ungestört
bekämpft im Streit.

GE-DANKEN (2005)

Sich versenken
und im Denken
weitere Gedanken schenken.

Gott zu danken
in Gedanken,
und so neue Kräfte tanken.

Weiterdenken,
sich versenken,
dankende Gedanken lenken,
Gott, zu DIR.

GOTT VERTRAUEN ... (2005)

Gott vertrauen
und sich trauen,
loszulassen. –

Zuzulassen,
dass uns Gott
im Alltagstrott
auf Händen trüge. –

Man betrüge
nicht den Sinn!

Reingewinn
an Kraft und Licht
für Zuversicht
und Gottvertrauen.

IHM anvertrauen,
was uns wert
und lebenswert.

HERR ! (2005)

HERR,
öffne mein Herz,
öffne es weit genug,
um die Fülle
Deiner Wahrheit
aufnehmen zu können.

HERR,
segne meine Lippen,
segne die Worte,
die über sie kommen,
dass sie nicht mehr
mögen vergiftet sein.

HERR,
zügle meine Zunge,
zügle meine Gedanken,
zeige ihnen auf den rechten Weg
und lehre sie,
ihn zu begehen.

HERR,
gib mir den Mut,
gib mir die Einsicht,
das Gute, Wahre zu erkennen,
auf dass mein Handeln
bestehe aus Liebe und Gerechtigkeit.

Amen.

HERR,
als Vater, Sohn und Heiliger Geist,
ich danke Dir für alle Erkenntnisse,
die DU in mir wachsen ließest.
Mögen meine Gedanken
niemals aufhören,
neue Erkenntnisse zu entdecken.
Möge mein Herz nie verzagen,
andere an diesen Erkenntnissen
teilhaben zu lassen.

Amen.

Mache mich still, HERR,
auf dass jede Sekunde
mein Herz Deine Stimme
zu vernehmen vermöge.

Lass wider die hektische Welt
göttliche Ruhe sich ausbreiten,
damit meine Seele darin spaziere,
um Kraft für das „Neue“ zu tanken.

Lege in mich das Vertrauen, HERR,
meinen Dich suchenden Geist
in Deine gütigen Hände zu geben
für alle Ewigkeit.

Amen.

Gebet –
Gespräch mit Gott,
immerzu stattfindend
und überall –
zeit- und ortsungebunden
im stillen,
geheimen
Winkel der Seele.

Diese leisen Töne
wahrnehmen,
verstehen -
nichtendender Dialog
zwischen Mensch und Gott,
Gott und Mensch -
Leben
in und aus Gottes Gnade.

DIENEN ... (2005)

HERR,
zum Dienen bin ich geboren.
Nicht Macht und nicht Reichtum
sind die wahren Lebensziele.
Was wirklich zählt,
ist der Erfolg des Dienens.

HERR,
ich habe viel Zeit verloren,
verschwendet an Macht und Reichtum.
Irrwege waren es viele,
die ich gewählt.
Verzeih mir im Licht wahren Sühnens.

HERR,
als Mensch bin ich geboren.
DU bist Macht und Reichtum,
DU steckst alle Ziele,
DU hast mich erwählt,
Deinen Aufgaben mich zu stellen im Amt wahren Dienens.

Gott –
was ist aus Deinen „Kindern“ geworden,
die sich verstümmeln, bekriegen, ermorden,
um etwas zu „kriegen“, was ihres nicht ist ...

Gott –
wie können Menschen Dich ehren, anbeten
und andererseits Menschenwürde zertreten?
Und tun es in Deinem Heiligen Namen ...

Gott – wie soll ich all dies nur können verstehen,
wo DU doch nichts ohne Sinn lässt geschehen
und selbst die wahre Gerechtigkeit bist ... ?

Gott –
lasse in mir Erkenntnisse reifen,
scheinbare Sinnlosigkeit zu begreifen,
Dein Tun als solches annehmen, Amen.

ZEIT- LEBENS-ZEIT (2005)

Zeit von Gott

Zeit für Gott -

Arbeit von Gott

arbeiten für Gott -

dienen als Schwester

unter Mitschwestern -

Lieben als Mensch

unter Mitmenschen -

Leben von Gott

Leben für Gott -

Leben mit Gott -

Leben ist Zeit mit Gott.

IM DIALOG (2005)

Gebet -

Gespräch mit Gott,

immerzu stattfindend

und überall –

zeit- und ortsungebunden

im stillen

geheimsten

Winkel der Seele.

Diese leisen Töne

wahrnehmen -

verstehen -

nicht endender Dialog

zwischen Mensch und Gott,

Gott und Mensch

in Offenheit

und Vertrauen. -

BETRACHTUNG (2006)

Welch Reichtum,
die Tiefe des Glaubens
zu atmen,
Visionen
der Farben,
die Gott offenbart.

Welch Armut,
dem Reichtum des Gelds
zu verfallen,
die Leere,
gezeichnet
ins Antlitz aus Stein.

BITTE (2006)

HERR,	gib,	auf dass
lass wachsen	dass es sie	Liebe gedeihe
das Licht	erleuchten möge,	in ihren Herzen
in den Seelen	wärmen	und Weisheit
der Menschen,	und ordnen,	den rechten Weg ihnen weise.

TAUFE (2007)

In der Taufe
Deine Liebe empfangen
HERR, Du mein Gott.
Fähig geworden,
selbst zu lieben
aus Deiner Liebe heraus.

Ich bin Dein geliebtes Kind. –
Was sollte mich anfechten,
da Du mich hältst und trägst. –
Ich danke Dir!
Du hast die Kraft des Glaubens
tief mir ins Herz gepflanzt.

Und Deinem „geliebten Kind“
war das zunächst nicht bewusst.
Heute aber
offenbartest Du mir
die Erkenntnis Deiner Gnade,
der ich meine Rettung verdanke ...

Ich blicke zurück,
stark geworden,
zurück auf die andere Seite:
Nichts ficht mich mehr an,
nur Trauer bleibt
über die immer noch nicht Sehenden.

LECTIO (2007)

Es ist der Friede des Morgens mir heilig,
mich ganz zu versenken ins göttliche Wort;
und so vermeide ich alles, was eilig
und hektisch; ich schiebe es weit von mir fort,
schließe es aus aus dem Kreis der Gedanken,
schließe mich ein in den heiligen Raum
heiliger Stille, um Kräfte zu tanken,
die mich geleiten durch Tag, Zeit und Traum.

Jetzt kann ich denken, reden und handeln,
offen, bereit für des Alltages Pflicht.

Heilige Stille in „Arbeit“ verwandeln
ist meine neue und wirkliche Sicht.

Dass mir dies täglich aufs Neue gelinge
ist ein Gebet, das mich ständig begleitet;
dass durch mein Handeln der HERR selber bringe
Sein göttliches Licht in die Welt, die so leidet.

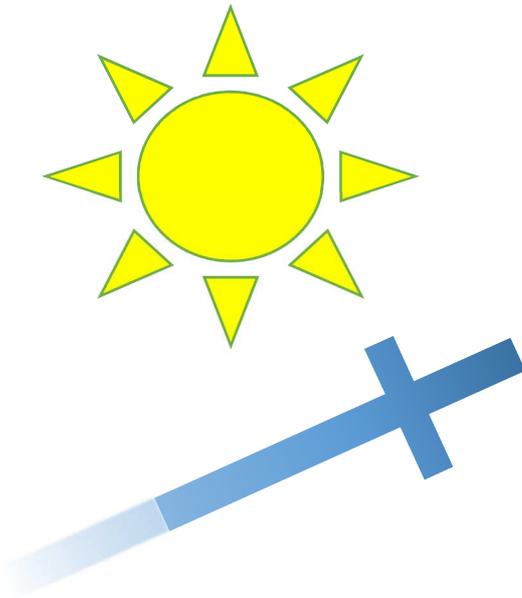
Möge der HERR durch mein Wirken erreichen,
dass, ganz im Kleinen, die Welt sich besinnt;
dass das, was krank macht, aus ihr möge weichen
und dass ein Umdenken endlich beginnt,
ein sich Besinnen zur Mitte des Seins,
und so die Wogen des Daseins bestehen.

Der Mensch und die Schöpfung, in Gott sind sie Eins.

Auf, lern mit den Augen des Herzens zu sehen!

HIMMELS-KREUZ (2008)

Das Kreuz des Lebens,
das in des Himmels Bläue
scheinbar die Sonne streift.
Würde der Wind
das Wasser nicht kräuseln,
es läge das Bild
gespiegelt zu meinen Füßen.
Der Atem Gottes umgibt mich;
ich lasse ihn dringen
bis auf der Seele Grund.
In mir ist Licht,
Wärme und Hoffnung.
Ich atme Gottes Liebe ein
und weiß:
ER ist da,
mich zu führen und zu leiten
durch das Labyrinth meiner Zukunft.
ER kennt den Weg!



„Ich bin
eine Magd
des HERRN;
mir geschehe
nach Deinem Wort.“ (Lk1,38)

So es DIR gefällt,
will ich tanzen vor Glück,
jubeln vor Freude,
weinen vor Schmerz,
schreien aus Angst.

Und wenn DU mich rufst,
will ich hören auf DICH,
folgen dem Ruf,
sehen die Not,
handeln danach
an den Menschen,
die DU, HERR, mir zuführst.

Ich will dienen
als Magd
des HERRN;
an mir und durch mich
geschehe DEIN Wille.

.nא

WERKZEUG GOTTES SEIN (2010)

Werkzeug Gottes sein:

ER spricht durch meinen Mund;
ER handelt durch meine Hände;
ER denkt durch meine Gedanken;
ER wirkt durch mein Sein.

Werkzeug Gottes sein:

ich überlasse IHM meinen Mund;
ich leihe IHM meine beiden Hände;
ich überantworte IHM mein Denken;
ich lasse zu, dass ER durch mich wirkt.

Ich danke Dir, Gott, dafür,
dass ich Dein Werkzeug sein darf

. ḡ ḡ ḡ .

URNENBEISETZUNG (2014)

Von der Erde genommen –
zur Erde zurück –
Erinnerungen leben,
Entscheidungen auch,
Recht sowie Unrecht
verzweifelt getroffen.

Beten und hoffen:
der HERR ist gerecht. -
Nach christlichem Brauch
dem Toten vergeben. -
Er ist zum Glück
Gott nähergekommen.

URNE (2014)

Weiß, oval und goldumkränzt. –
Krone des Lebens? – Endloses Licht? –
Haus letzter Ruhe, so sonnenbeglänzt? –
Hoffnung, Vergebung? – Dann Abschied, Verzicht. –

Leben – vergehen ist Lauf dieser Welt;
Gedanken umkreisen gewesenes Sein;
Vertrauen, das jäh an den Fakten zerschellt. –
Doch Gott ist in mir! Ich bin nie allein!

DIE NEUE ZEIT (2014)

HERR, Du mein Gott, sieh, ich empfehle

Dir jetzt und auf immer hier diese Seele.

In Deinen Händen sie sorgsam bewahre,

dass ihr Gerechtigkeit widerfahre! –

Und was nicht Recht gewesen ist,

verjähre Du, HERR, mit Deiner Frist. –

Am Grab Vergebung ausgesprochen. –

Die „neue“ Zeit ist angebrochen!

- DAS LICHT

Das Licht in meiner Mitte
erhellte mir Herz und Sinn.
HERR, lenk Du meine Schritte
zu dieser Mitte hin,
und wohn in meiner Seele,
sei tief in mir zuhaus,
dass ich davon erzähle
in alle Welt hinaus.

Das Licht, es glitzert, funkelt
wie wertvolles Kristall,
erleuchtet, was verdunkelt,
und Licht wird überall.

DU, Gott mein Freund, Begleiter,
DU selbst bist dieses Licht!
So brenne in mir weiter,
bis Licht nach außen bricht,
umfängt mein Sein, mein Leben,
alles, was mich umgibt. -
Dein Strahlen weitergeben
von DIR umarmt geliebt.

- BIN ICH WÜRDIG?

Bin ich würdig,
DEIN Freund zu sein,
DIR Wohnung zu bieten,
DEINE Hand zu ergreifen?

Bin ich würdig,
dass DU mich ansiehst,
DEIN Wort an mich richtest,
den Arm um mich legst?

Bin ich würdig,
DICH anzusprechen,
DIR nachzufolgen,
DICH „mein“ zu nennen?

HERR,
sprich DU nur ein Wort,
mach rein meine Seele
und wohne in mir.

.ןמא

- DIE SONNE

Die Sonne tanzt auf meiner Haut
und ich bin still bei DIR.

Die Vögel zwitschern frühlingslaut,
ein Lied erwacht in mir.

Die Sonne wärmt das Herz ganz tief,
ich spüre: DU bist da!

Die Stimme, die einst Mose rief:

„Ich bin der Ich-bin-da“.-

Die Sonne sendet lichten Strahl,
löscht alle Dunkelheit.

Da weiß ich es mit einem Mal:

HERR, dies ist unsre Zeit.

DU bist die Sonne, die mich schaut. -

DU bist der Vogelsang. -

DU bist es, dem mein Herz vertraut. -

DU bist des Liedes Klang.

- ICH

Alles beginnt, alles endet bei mir,
alles, wofür ich Verantwortung trage:
mein Denken, mein Lieben, mein Handeln an dir
und jedes einzelne Wort, das ich sage.

Wenn so meine Mitte ins Alltagslicht strahlt,
den Nächsten umfängt mit offener Klarheit,
in dessen Seele das Gott-Zeichen malt
und Tore öffnet für Umkehr und Wahrheit,
dann weiß ich, dass Gott es ist, der dies tut,
weil ER in mir ist, in mir bleibt, in mir wohnt.
ER schenkt mir den Willen, die Kraft und den Mut;
ER ist's, der mich richtet und letztlich belohnt.

- FREUNDE SEIN

Freundes Liebe,
die mich annimmt,
die mich aufnimmt,
die mich mitnimmt -
Freundes Treue,
die mich aufbaut,
manchmal umbaut,
die mich sichert -
Freundes Güte
schenkt Vertrauen,
schenkt Zutrauen,
Friede, Freiheit -
Freunde sein heißt
Leben wagen,
Leben teilen
und begleiten -

- MEIN FREUND DER EWIGE

Nie mehr allein sein.-

Begleitung spüren

in jeder Sekunde,

die Hand, die mich liebevoll führt.

Nie mehr allein sein.-

Weit offene Türen,

damit ich erkunde

die Seele und was sie berührt.

Nie mehr allein sein.-

Die Liebe empfinden,

die mich umfängt

und trägt auf behutsamen Armen.

Nie mehr allein sein.-

Die Angst überwinden,

die lähmt und beengt,

und die stirbt in Gottes Erbarmen.

ER ist der Freund,

der immer da ist,

um mir in Stille

auf Augenhöhe zu begegnen.

- MEIN WEG NACH INNEN

Den Blick geheftet auf das Licht,
das aus der Mitte flackernd hell
die tiefste Dunkelheit durchbricht,
mein Auge trifft, mich blendet, grell.

Den Blick verankert in der Mitte,
da Gott persönlich in mir wohnt
und immer wieder meine Schritte
dahin lenkt, wo ER lichthell thront.

Den Blick gefestigt ganz im HERRN,
und ohne Zögern weitergehen.

Verweilen würde ich schon gern -
und manchmal auch kurz rückwärts sehen...

Den Blick im Blick und off'ne Ohren,
die Gottes Stimme wahrhaft hören.-

Der Satan hat den Kampf verloren:
Versuchungen nicht mehr betören.

Den Blick voll Hoffnung, Demut, Leben,
gehe ich mutig mittenwärts.

Möge der HERR die Gnade geben
für ein von IHM bewohntes Herz.

.ןא

- LABYRINTHEN-WEG

Weit der Weg,
steinig, verschlungen -
Gefahr, zu verlieren,
was gefunden geglaubt -
des Lichtes beraubt
fast kapitulieren
und doch gezwungen,
entschlossen den Weg
weiterzugehen.

Labyrinth-Weg.-
Gehen und weilen,
die Mitte im Blick -
sie scheint plötzlich ja
wirklich ganz nah -,
weicht wieder zurück,
droht gar zu enteilen - - -
Es gibt einen Weg:
ankommen.

Weit der Weg,
dunkel verwoben,
doch Schritt für Schritt
wird es jetzt heller
und zunehmend schneller
schlägt mein Herz mit ... -
Um Gott ganz zu loben
begann ich den Weg
zur Mitte zu gehen.
Weit der Weg.-
Die Sorge des HERRN
schenkt mir die Kraft
doch zu bestehen.
IHN zu sehen,
noch schemenhaft
und nicht mehr so fern -.
Das ist mein Weg:
entschlossen weitergehen!

- SCHMETTERLINGSGLEICH

Manches Mal fühl ich mich leicht wie ein Schmetterling –
fliege beschwingt von Augenblick zu Augenblick,
atme Schönheit ein, Frieden und Harmonie.

Manches Mal gleiche ich eher der Raupe,
die, eingefangen in ihrem Kokon,
von Schönheit, Frieden und Harmonie träumt.

Manchmal gewahre ich meine Verwandlung:
Es wachsen mir Flügel in herrlichsten Farben,
und glücklich erhebe ich mich vor meinem Schöpfer ...

Glückstrunken, dankbar verneige ich mich
in all meiner Schönheit und Pracht tief vor IHM:
HERR, wie wunderbar schufst Du mich doch!

- SCHMETTERLING

Schmetterling,
Sinnbild für Auferstehung,
Schönheit und Pracht;
zerbrechlicher Zauber,
sich labend
am süßlichen Nektar
bezaubernder Blüten,
Schmetterling.

Gottes Geschöpf,
aus Unscheinbarkeit
bist du gewachsen
zum prachtvollen Wunder,
das alle bezaubert
mit seinem lautlosen
Flügelschlag. -
Gottes Geschöpf. -

Verwandelttes Sein:
vom Kriechen zum Fliegen,
von farblos zu bunt,
von schlichter Unförmigkeit
zu Anmut und Grazie.-
Für DICH, Gott,
ist gar nichts unmöglich, -
verwandelst auch mich ... ! ? -

- DU

DU –
mein Freund,
mein Heim,
mein Sein -
DU -
meine Freude,
meine Kraft
und Hoffnung -
DU -
mein Leid,
mein Schmerz,
mein Licht -
DU -
meine Liebe,
meine Treue,
mein JA -

Martin Buber stellte fest, dass
mein „Ich“ sich unbedingt nur
am Du zu entwickeln vermag,
dass überhaupt alles Leben ein
ständiges diesem „Du“ begegnen
ist.

Ohne Du bin ich kein Ich!

Ohne Du ist Leben kein Leben!

- ZWIEGESPRÄCH UNTERM KREUZ

Du schaust mich an
mit großen Augen,
die mich einladen,
mich Dir zu öffnen.

Ich öffne Dir
weit beide Augen,
lasse Dich blicken
zum Grund meiner Seele.

Du sprichst mich an
mit leisen Lippen,
sagst „Du“ zu mir,
um mich zu empfangen.

Ich antworte Dir,
bekenn meine Sünden,
die Tränen und Freuden
ganz offen vor Dir.

Du trittst mir entgegen
in leuchtender Aura,
erhellst meine Seele,
gesundest mein Herz.

Ich trete vor Dich
in dankbarer Demut,
genesener Liebe
und wachsendem Mut.

Die Dornenkrone
verheißt Ewigkeit,
letztes Heimkommen
ins Reich des Ewigen.

- JESUS BEGEGNEN – GOTT BEGEGNEN

Im Licht der flackernden Kerze

Dir begegnen, o Herr,

und Deine Wärme erspüren,

das Licht, das mich plötzlich

umgibt.

Mein Herz, o Herr, Dir öffnen,

Dich einlassen ohne Scheu.

So kannst Du mich verwandeln,

gestaltest mein Leben neu.

Mich Dir ganz anvertrauen,

mein Bruder, Freund und Herr.

Du wirst mich nie verlassen,

ich bin nie mehr allein.

Mein Dank für so viel Gnade,

und lieber Herzlichkeit

steige in meinem Beten

zu Gott, dem Vater auf.

.אמן

- EIN GEBET

Mein HERR und mein Gott,
wie groß bist DU
in Deiner Allmacht,
wie wunderbar
hast DU all das geschaffen,
an dem ich mich jetzt
einfach freuen darf.

Mein HERR und mein Gott,
wie gütig bist DU
in Deiner allumfassenden Gnade
uns Menschen gegenüber.
DEIN Vergeben
sei uns Gebot
für mehr Harmonie und Frieden.

Mein HERR und mein Gott,
von Herzen danke ich DIR für alles,
was ich DIR zu verdanken habe.
Ich weiß,
im Grunde genommen
habe ich DIR alles zu verdanken,
was ist und sein wird.

So gib,
dass ich allzeit und überall
bei DIR bleibe und zulasse,
dass DU allzeit und überall
in mir bleibst,
um mich bleibst,
mit mir bleibst.

.אמן

- GOTT, DU, MITTEN UNTER UNS

Du Licht der Hoffnung,

Du Anker der Rettung,

wir wollen so sehr an Dich glauben und Dir vertrauen. -

Aber wenn plötzlich Stürme über uns hereinbrechen

und der Boden unter unseren Füßen wegrutscht,

sind wir ganz klein vor Angst.

Lass uns spüren,

dass Du uns gerade in den gefährlichen Untiefen des Lebens

besonders nah bist.

Führe uns zum Grund, damit wir nicht zugrunde gehen!

Und so stärke Du, Ewiger, unser Vertrauen zu Dir

und segne uns!

.ןםא

- GOTT UNSERES GLAUBENS

Gott unseres Glaubens,

wir danken Dir, dass Du Dich uns

immer wieder neu schenkst.

Hole uns heraus aus den inneren Gefängnissen

der Fakten und Enttäuschungen.

Du bietest uns ein Leben in Fülle an;

gib uns die Fähigkeit,

viel öfters unserem Herzen zu folgen,

damit wir Dich in der Fülle des Lebens

sehen und spüren lernen.

Lass uns nicht ersticken

in der einen Dimension unseres Alltags.

Rüste uns aus mit „*Osteraugen*,

die im Tod bis zum Leben sehen“* können. .ןםא

(*Zitat von Bischof Klaus Hemmerle)